

Rechtsstaatliche Bildung und Forschung sichert unsere Zukunft: Sie entmachtet Rechtsextremismus und Coronaviren

Am 21.02.2021 fand ein Festakt statt zu „1700 Jahren jüdischen Lebens in Deutschland“. Dabei betonte der Präsident des *Zentralrates der Juden in Deutschland*, Dr. Josef Schuster, dass Rechtsextremismus maßgeblich aus Bildungsmängeln hervorgeht.¹ Sinngemäß sagte das 2013 auch Papst Franziskus. Er rückte zu diesem Tatbestand einen anderen Sachverhalt in den Vordergrund: „Diese Wirtschaft tötet.“² Bereits 1964 hatte der Pädagoge und Theologe Georg Picht in einer Schrift zur „Deutschen Bildungskatastrophe“ auf verheerende Folgewirkungen mangelhafter Bildung hingewiesen:

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es [...] geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“³

Um zu verstehen, wie es dazu kam, sollten Hinweise aus einem Buch mit dem Titel: „Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft“⁴ berücksichtigt werden. Zbigniew Brzezinski, der Autor, war von 1977 bis 1980 Sicherheitsberater des tief im christlichen Glauben verwurzelten US-Präsidenten James Earl „Jimmy“ Carter Jr. Erst 2002, etwa 20 Jahre nach seiner Amtszeit, erhielt Carter für seine Bemühungen um Frieden und die Einhaltung der Menschenrechte den Friedensnobelpreis.⁵ Hans-Dietrich Genscher (FDP), ehemaliger *Bundesminister des Auswärtigen*, formulierte das Vorwort zur deutschen Ausgabe des Buches. Diese erschien 2015.

Genschers Äußerungen wurden in den Massenmedien, auch in den wichtigsten politischen und juristischen Gremien – im Bundestag, Bundesrat, Bundesverfassungsgericht und den Einrichtungen des Verfassungsschutzes – bis heute noch *viel zu wenig* verbreitet und beachtet. Ihre Bekanntmachung möchte ich deshalb hier fördern, auch im Hinblick auf aktuelle Beiträge zur Münchener Sicherheitskonferenz.⁶ Genscher schrieb:

„Das Buch von Zbigniew Brzezinski wird ohne Zweifel eine wichtige Rolle spielen bei der Diskussion über die Struktur einer künftigen dauerhaften und gerechten Weltordnung. Diese kann nur das Gebot der Dauerhaftigkeit und Gerechtigkeit erfüllen, wenn sie gegründet ist auf das gleichberechtigte Zusammenleben der Völker und auf die gleichberechtigte und globale Zusammenarbeit der Weltreligionen. Beim Bau der neuen Weltordnung dürfen nicht die Fehler wiederholt werden, die in Gestalt nationalen Vormachtstrebens am Ende des 19. und in der ersten

¹ Josef Schuster: „Wie selbstverständlich ist jüdisches Leben in Deutschland?“ ARD-Tagesthemen 21.02.2021 sowie

<https://www.domradio.de/themen/judentum/2020-12-28/wir-haben-nach-wie-vor-einen-exotenstatus-juedische-blicke-auf-das-leben-deutschland>

² Papst Franziskus: „Diese Wirtschaft tötet.“

<http://weltkirche.katholisch.de/Themen/Welthandel/Diese-Wirtschaft-tötet>

Diese Veröffentlichung bezieht sich auf das Schreiben *EVANGELII GAUDIUM* des Papstes vom 24.11.2013.

Dieser Zusammenhang zeigt sich auch in: Thomas Kahl: Notwendig ist eine *gemeinnützige* Wirtschaft, die für das Allgemeinwohl sorgt. Offener Brief zur Reaktion von Professor Dr. Clemens Fuest, Präsident des *ifo Instituts für Wirtschaftsforschung*, auf die päpstliche Enzyklika „Fratelli tutti“.

www.imge.info/extdownloads/Notwendig-ist-eine-gemeinnuetzige-Wirtschaft.pfd

³ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3

⁴ Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015. Copyright © 1997 by Zbigniew Brzezinski

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Jimmy_Carter

⁶ Sicherheitskonferenz: Beschwörung der Gemeinsamkeiten. BR 24 19.02.2021, 21.02 Uhr

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/sicherheitskonferenz-beschwoerung-der-gemeinsamkeiten,SPUdno>

Hälfte des 20. Jahrhunderts von Europa ausgehend die Welt so stark erschüttert haben. Dabei wird die Beachtung der Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen eine wichtige Rolle spielen. [...]

Das bedeutet auch, dass Amerika Europa als gleichwertigen Partner akzeptiert und bereit sein muss, gemeinsam Verantwortung für gemeinsame Entscheidungen zu tragen. Man kann nur wünschen, dass sich die Einsicht von der Gleichwertigkeit Europas im amerikanischen Denken allgemein durchsetzt. Eine funktionierende transatlantische Partnerschaft erfordert ein politisch und wirtschaftlich geeintes, handlungsfähiges Europa.

Deshalb plädiert Zbigniew Brzezinski für ein stärkeres Engagement Amerikas bei der Einigung einer größeren, um die Staaten Mittel- und Südeuropas erweiterten Europäischen Union. Stabilität auf der eurasischen Landmasse kann nur mit, nicht ohne und schon gar nicht gegen Russland erreicht werden.

Deshalb spricht sich Zbigniew Brzezinski für eine umfassende Partnerschaft des Westens mit einem demokratischen Russland aus. Sie muss dem größten Land der Erde die Möglichkeit geben, gleichberechtigt am Aufbau einer dauerhaften und gerechten Friedensordnung im Raum von Vancouver bis Wladiwostok mitzuwirken, wobei jedoch die anderen Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion nicht vergessen werden dürfen. Im Sinne eines „geopolitischen Pluralismus“ ist der Westen deshalb aufgerufen, die politische und wirtschaftliche Entwicklung all dieser Staaten zu Demokratie, Rechtsstaat und Marktwirtschaft zu fördern. Geopolitischer Pluralismus erfordert für Zbigniew Brzezinski auch einen umfassenden Dialog Amerikas mit China. Das ist ebenso begründet wie eine klare Absage an jeden – letztlich zum Scheitern verurteilten – Versuch, das bevölkerungsreichste Land der Erde eindämmen oder gar isolieren zu wollen. [...]

Die Geschichte macht keine Pause, und sie ist auch nicht an ihrem Ende angelangt. Aus dem Buch von Zbigniew Brzezinski sprechen das Bewusstsein um die Größe der Herausforderungen, vor denen wir jetzt stehen, aber auch der Wille, sie geistig und politisch zu bewältigen. Man kann nicht sagen, dass diese Haltung bei uns sehr verbreitet wäre. Umso mehr sind dem anregenden Buch von Zbigniew Brzezinski in Deutschland viele aufmerksame Leser zu wünschen.“⁷

Für das Beachten und Einhalten der Menschenrechtsabkommen und der Weltfriedensordnung der Vereinten Nationen⁸ hatten sich in Deutschland vor allem der Physiker Carl-Friedrich von Weizsäcker⁹, die sozial-liberale Regierungskoalition Willy Brandt (SPD)¹⁰/Walter Scheel (FDP) und der ehemalige Kultusminister, Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Bundespräsident Roman Herzog eingesetzt: Im Buch „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ wies Roman Herzog darauf hin, dass der fundamentale Grundsatz der *freiheitlich-demokratischen Rechtsstaatlichkeit* (= das „Subsidiaritätsprinzip“) in der EU allzu konsequent *missachtet* wird.¹¹ Dieses Organisationsprinzip liegt Charles Darwin’s Evolutionstheorie zugrunde.¹² In der päpstlichen Enzyklika *Quadragesima anno* wurde es 1932 als Grundla-

⁷ Vorwort von Hans-Dietrich Genscher, S. 11 ff.

⁸ „Alles, wonach wir als menschliche Gemeinschaft streben – Würde, Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – ist abhängig vom Frieden. Aber der Frieden ist abhängig von uns.“ António Guterres: „Frieden hängt von uns ab“. Neuer UN-Chef appelliert an die Welt. 1. Januar 2017.

<https://www.n-tv.de/politik/Neuer-UN-Chef-appelliert-an-die-Welt-article19446421.html>.

⁹ Für Carl-Friedrich von Weizsäcker war 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet worden. Zur Institutsgeschichte siehe: M. Drieschner: Die Verantwortung der Wissenschaft. Ein Rückblick auf das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt (1970–1980).

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/staff/drieschner/beding.htm>

¹⁰ Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

¹¹ Berliner Rede 1997 von Bundespräsident Roman Herzog. Hotel Adlon, Berlin, 26. April 1997.

http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html

Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler 2014, S. 95 ff., 134 ff. Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

¹² https://de.wikipedia.org/wiki/Charles_Darwin Das „Recht des Stärkeren“ kennzeichnet den *Rechtsextremismus*. Üblicherweise wird es als „sozialdarwinistisch“ bezeichnet. Charles Darwin wurde vielfach missverstanden oder bewusst diskreditiert, weil mangelhaft Gebildete seine Lehre zu Unrecht für *unvereinbar* mit den Inhalten biblischer Texte hielten. Diesen gegenüber stellte der Paläontologe, Anthropologe und Theologe (Jesuit) Pierre Teilhard de Chardin (1881–1955) im Buch „Der Mensch im Kosmos“ die Gemeinsamkeiten der christlichen Heilsgeschichte mit Darwin’s Evolutionstheorie heraus. Teilhard sah die gemeinsame Aufgabe und Verpflichtung

ge der Sozialethik der katholischen Kirche dargestellt.¹³ Den Subsidiaritätsgrundsatz erläuterte Roman Herzog:

„Er sagt mit scheinbar düren, aber dann doch interpretationsbedürftigen Worten aus, dass eine Regelung durch die kleinere Gemeinschaft stets der Regelung durch eine größere Gemeinschaft vorangehen soll, jedenfalls dann – so wird man hinzufügen müssen –, wenn die angebotenen Problemlösungen in ihrer Qualität nicht allzu weit auseinanderliegen.

Um kirchliche Dogmatik geht es dabei freilich nicht, oder jedenfalls nicht allein. Man kann den Subsidiaritätsgrundsatz auch ganz einfach als Gebot der politischen Klugheit verstehen. [...]

Solche weit gefassten und dem Laien kaum verständlichen Grundsätze funktionieren in der Praxis nur dann, wenn die, die sie vollziehen sollen, von ihnen einigermaßen überzeugt und zu ihrer fairen Anwendung bereit sind. Sie funktionieren aber nicht, wenn sie in jedem Einzelfall erst vor Gericht erstritten werden müssen und das dafür zuständige Gericht zu ihrer Durchsetzung selbst auch keine große Lust zu verspüren scheint. Genau das eine ist aber beim Apparat der EU-Kommission und das andere beim europäischen Gerichtshof der Fall.“¹⁴

Vermutlich beruht der wichtigste, *der zentrale* Bildungsmangel darin, dass der Sinn dieses Verfassungsrechts in Deutschland, in Europa, in Israel und in den USA *nicht* allen Politiker*innen, Jurist*innen, Unternehmer*innen, Ärzt*innen und Leiter*innen von Bildungs- und Forschungseinrichtungen – und *nicht* der gesamten Bevölkerung – *gründlich* vermittelt wurde.¹⁵ Dieses Verfassungsrecht kann und soll weltweit für *einheitliche* Maßnahmen zum Schutz vor Gefährdungen der Gesundheit und des Lebens sorgen: Es sollte der (naheliegenden) Gefahr vorbeugen, dass in jedem Land oder Bezirk von Behörden *unterschiedliche* und – oft *miteinander unverträgliche* – „Lösungen“ in allgemeinverbindlicher Weise obrigkeitlich angeordnet werden. Wenn wir hinreichend sachverständige Politiker*innen hätten, wäre es mit Leichtigkeit gelungen, den verheerenden Schaden abzuwenden, der von Coronaviren ausgehen kann.¹⁶

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung sieht ein *optimal gerechtes* politisches, juristisches, organisatorisches, ärztliches und wirtschaftliches Vorgehen vor – befreit von Rechtsex-

von Theologen und Naturwissenschaftlern darin, alle unter ihnen strittigen Punkte *sachlich* zu klären. Es sollte vermieden werden, dass Weltanschauungs- und Glaubensunterschiede zu *kriegerischem Gegeneinander* führen: Menschen sollten sich aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen, Erfahrungen, Überzeugungen, Vorstellungen, Vorgehensweisen (Methoden) und Ziele *niemals* gegenseitig angreifen, verletzen und schädigen.

¹³ Karl Gabriel: Die Wurzeln des Subsidiaritätsprinzips in der katholischen Soziallehre. In: Andreas Haratsch (Hrsg.): Das Subsidiaritätsprinzip – Ein Element des europäischen Verfassungsrechts. Erträge des Instituts für Europäische Verfassungswissenschaften an der FernUniversität Hagen am 5. September 2009. S. 11-21. BWV Berliner Wissenschaftsverlag 2014.

Thomas Kahl: Jetzt kann und muss auf der Erde *wirklicher Frieden* und *wirkliche Sicherheit* auf der Grundlage *sozialer Gerechtigkeit* und *freiheitlich-demokratischer Rechtsstaatlichkeit* einkehren. In: Thomas Kahl: Die bisherige Form von Politik geht zu Ende. Ab sofort geht es um verlässlichen Frieden, Sicherheit und Wohlstand für alle Menschen auf der Erde. Ein Beitrag anlässlich der Herbsttagung des Versöhnungsbundes am 27./28.11.2020: „Wenn sie sagen »Friede & Sicherheit«“ Die innere Logik des Friedens. S. 10-14.

www.imge.info/extdownloads/Die-bisherige-Form-von-Politik-geht-zu-Ende.pdf

¹⁴ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler 2014, S. 95 ff., 134 ff.

¹⁵ Thomas Kahl: Beim Rechtsextremismus geht es um das, was rechtsstaatlich und vernünftig ist, nicht um „rechte“ oder „linke“ Politik. „Nachtcafé“ – Beiträge zum Thema „Im Leben verirrt“ zeigten Lösungswege.

www.imge.info/extdownloads/Beim-Rechtsextremismus-geht-es-um-rechtsstaatlich-und-vernuenftig.pdf

Thomas Kahl: Die Ursachen des Rechtsextremismus sind überwindbar. Seit 1945 weist die Charta der Vereinten Nationen den Weg dazu.

<http://www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Rechtsextremismus-sind-ueberwindbar.pdf>

Thomas Kahl: Die Vereinten Nationen und das Grundgesetz entstanden, um Rechtsextremismus zu überwinden. Wie Vergangenheitsbewältigung gelingen und unterlaufen werden kann.

www.imge.info/extdownloads/Die-VN-und-das-GG-sollten-Rechtsextremismus-ueberwinden.pdf

¹⁶ Thomas Kahl: Die Würde des Menschen und die Corona-Pandemie. In jüdisch-christlicher Zusammenarbeit entstand eine Lösungsstrategie: Nur Gott ist *Herr über Leben und Tod*; er wollte nie, dass sich seine Geschöpfe gegenseitig ruinieren. www.imge.info/extdownloads/Wuerde-des-Menschen-Corona-Pandemie.pdf

Thomas Kahl: Essentials des freiheitlich-demokratischen Verfassungsrechts

www.imge.info/extdownloads/Freiheitlich-demokratisches-Verfassungsrecht.pdf

tremismus. Als naturgegebene Lebensordnung ist sie seit Jahrtausenden bekannt. Das Wesentliche lässt sich in zwei Sätzen formulieren:

„Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen, indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird. Wer anstatt im *Frieden* in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht, hat Wesentliches noch nicht gelernt.“¹⁷

Diese *Weltformel* ist, so wie Albert Einsteins Formel $E = m \cdot c^2$, nicht für alle Menschen klar verständlich und praktisch leicht umsetzbar. Der Pädagoge, Sozialpsychologe und Psychotherapeut Kurt Lewin veröffentlichte 1939 dazu ein demokratisch-rechtsstaatliches Handlungskonzept, das Schulkinder leicht verstehen und befolgen können.¹⁸ Lewin war, unter anderem wegen seiner jüdischen Herkunft, in den 1930er Jahren aus Deutschland in die USA ausgewandert. In Kenntnis derartiger Forschung konnte Roman Herzog 1997 in seiner „Ruck-Rede“ wagen, zu behaupten: „Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem.“ Als Gymnasiast, später als Student des Lehramtes und des Faches Psychologie, wurde ich in den 1960er Jahren von Professor Reinhard Tausch mit Lewins Konzept vertraut gemacht, über das Buch „Erziehungspsychologie“.¹⁹ Tausch zeigte anschaulich, wie das Subsidiaritätsprinzip praktisch umgesetzt werden kann.

Problemlösungsexpert*innen, wie Genscher, Guterres, Herzog und Tausch, sollte man zuhören, ohne auf eigenständiges kritisches Mitdenken zu verzichten. Immanuel Kant hatte den Leitspruch der Aufklärung formuliert. „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“²⁰ Gute Ausbildung sollte Lehrende befähigen, sich mit Problemlösungen auszukennen.²¹

Auf diesem Hintergrund entstanden reichhaltige Texte. Diese wurden in wissenschaftlicher Form logisch nachvollziehbar gestaltet, um von allen Menschen überprüfbar zu sein. Wer die Mühe investiert, sich damit gründlich zu befassen, wird dafür belohnt: Es lässt sich erkennen, wie die aktuellen Herausforderungen, die unser Leben bedrohen, zustande kamen und wie sie sich zweckmäßig bewältigen lassen. Das kann wesentlich leichter und schneller gelingen, als die meisten Menschen vermuten und glauben. Überzeugt von der Kraft der Vernunft hatte Roman Herzog seine „Ruck-Rede“ mit den Worten beendet: „Die besten Jahre liegen noch vor uns“. Zukunftsweisende Informationen zu Reformen, die für das *Allgemeinwohl* sorgen – für demokratische Rechtsstaatlichkeit²² in einer ökologisch ausgerichteten, gemeinnützigen Marktwirtschaft²³ – finden Sie auf dem Internetportal www.globalisierung-konstruktiv.org

¹⁷ Thomas Kahl: Eine Zusammenfassung des Buch-Inhalts in Zitaten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. BWV Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 7.

¹⁸ Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin.

www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

¹⁹ Reinhard Tausch, Anne-Marie Tausch: Erziehungspsychologie. Begegnung von Person zu Person. Hogrefe Verlag 1998 (11. Aufl.). https://de.wikipedia.org/wiki/Reinhard_Tausch

²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Sapere_aude

²¹ Thomas N. Kahl: Lehrerbildung. Situation – Analyse – Vorschläge. Kösel Verlag 1979.

Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

²² Thomas Kahl: Empirische psychologische (erziehungswissenschaftliche) Forschung zur Förderung grundgesetzgemäßen Handelns. www.imge.info/extdownloads/Empirische-Forschung-grundgesetz-Handeln.pdf (Die Veröffentlichung wird noch vorbereitet.)

²³ Thomas Kahl: Die Geldwert-Illusion. Nur äußerst selten gelingt es politischen Instanzen, mit Herausforderungen realitätsgerecht problemlösend umzugehen. www.imge.info/extdownloads/Die-Geldwert-Illusion.pdf

Thomas Kahl: Notwendig ist eine *gemeinnützige* Wirtschaft, die für das Allgemeinwohl sorgt. Offener Brief zur Reaktion von Professor Dr. Clemens Fuest, Präsident des *ifo Instituts für Wirtschaftsforschung*, auf die päpstliche Enzyklika „Fratelli tutti“.

www.imge.info/extdownloads/Notwendig-ist-eine-gemeinnuetzige-Wirtschaft.pfd